

Schullehrplan Allgemeinbildung

Informatikerin / Informatiker EFZ



Version:	V 3.0
Datum:	1. August 2018
Erstellerin:	Isabella Hoegger
Verantwortlich:	Hansjörg Glauser, Spartenleiter Grundbildung WISS

Inhalt

1	Einleitung	2
1.1	Grundlage des Schullehrplans	2
1.2	Organisation des Unterrichts	2
1.3	Didaktisch-pädagogisches Konzept zur Erreichung der Bildungsziele.....	2
1.4	Förderung der Kompetenzen	2
1.5	Aufbau des Schullehrplans (SLP)	3
1.5.1	Zeitliche Abfolge der Themen	3
1.6	Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit.....	3
1.7	Notenberechnung, Zeugnis- und Erfahrungsnoten.....	4
1.8	Qualifikationsverfahren	4
1.9	Förderkurse.....	4
1.10	Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans.....	4
1.11	Vertiefungsarbeit:	4
1.12	Schlussprüfung (SP)	6
1.12.1	Allgemeines	6
1.12.2	Zielsetzungen	6
1.12.3	Form / Ablauf.....	6
1.12.4	Aufgaben der Examinatorin / des Examinators.....	6
1.12.5	Aufgaben des Experten / der Expertin	6
1.12.6	Sanktionen SP.....	6
1.12.7	Organisation	7
1.12.8	Aufbewahrungspflicht	7
2	Themenüberblick	8
2.1	Überblick für die 4-jährige Grundbildung	8
2.2	Semesterübersicht mit Abdeckung integrierter Sprachthemen	9
3	Themen.....	10
3.1	1-1 Persönlichkeit und Lehrbeginn	10
3.2	1-2 Geld und Konsum	11
3.3	2 Gemeinschaft und Staat	12
3.4	3 Versicherungen und Bewerbung	13
3.5	3-2 Gesundheit.....	14
3.6	4-1 Wirtschaft.....	15
3.7	4-2 Arbeit und Recht	16
3.8	5 Familie und Partnerschaft	17
3.9	6-1 Internationale Organisationen.....	18
3.10	6-2 Energie und Umwelt	19
3.11	6-3 Steuern	20
3.12	7 Erstellen der VA gemäss separaten Richtlinien.....	20
3.13	7-1 Miete, Zusammenleben, Migration	21
3.14	7-2 Arbeitslosigkeit, Weiterbildung.....	22
3.15	Vorbereitung Qualifikationsverfahren	23

Schullehrplan Allgemeinbildung

Herausgeber

WISS Schulen für Wirtschaft Informatik Immobilien
Hohlstrasse 535
8048 Zürich
www.wiss.ch

Autoren

Projektleitung: Hansjörg Glauser, Spartenleiter Grundbildung WISS
Projektgruppe: Isabella Högger, WISS Fachschaft ABU

Genehmigung

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich hat den Schullehrplan Allgemeinbildung der WISS am 22. September 2015 genehmigt.

© WISS

3. Auflage nach BiVO 2014: Gültig ab 1. August 2018

1 Einleitung

1.1 Grundlage des Schullehrplans

Der Schullehrplan (SLP) 2018 der WISS hat folgende Grundlagen:

Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU RLP)

Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB) vom 12. Juni 2014 der PLAU ZH

Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)

Verordnung des SBFJ über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB)

Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung-VRAB)

Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (WPKAB)

1.2 Organisation des Unterrichts

Der allgemeinbildende Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt. Die Anzahl Wochenlektionen variieren je Semester und sind nachfolgend aufgelistet:

1. Semester: 4 Wochenlektionen
2. Semester: 2 Wochenlektionen
3. Semester: 2 Wochenlektionen
4. Semester: 4 Wochenlektionen
5. Semester: 2 Wochenlektionen
6. Semester: 4 Wochenlektionen
7. Semester: 4 Wochenlektionen
8. Semester: 2 Wochenlektionen

Total: 480 Lektionen während der 4-jährigen Grundbildung.

1.3 Didaktisch-pädagogisches Konzept zur Erreichung der Bildungsziele

Der allgemeinbildende Unterricht erfolgt handlungs- und themenorientiert. Im Weiteren orientiert er sich, wenn immer möglich, an die Lebensabschnittsphase der Lernenden.

Handlungsorientiert heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen durch projektartiges und eigenes Handeln weiterentwickeln.

Themenorientiert heisst, dass die beiden Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft in Themen verknüpft werden. Die Bildungsziele beider Lernbereiche sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig.

Orientierung an die Lebensabschnittsphase der Lernenden heisst, dass die gemachten oder bevorstehenden Erfahrungen in Bezug auf das Berufs- (z.B. Praktikum u.a.) und Privatleben (z.B. Volljährigkeit u.a.) in die Jahresabschnittsplanung miteinfließen.

Eine interdisziplinäre Verknüpfung, Vernetzung und Vertiefung, u.a. mit dem Fach Wirtschaft und Recht, wird aktiv gesucht und im Rahmen der Möglichkeiten vollzogen. Die jeweiligen SLP sind daher aufeinander abzustimmen. Die berufsspezifischen Module können nicht mit diesem SLP abgestimmt werden.

1.4 Förderung der Kompetenzen

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau der Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts. Die aufgeführten Kompetenzen werden im vorliegenden Schullehrplan anhand der verbindlichen Lernziele in den Lernbereichen Sprache und Kommunikation und Gesellschaft überprüft. Der Schullehrplan fördert die Kompetenzen durch die Methodenvielfalt.

Die Förderung der Sprachkompetenzen soll durch die Lehrpersonen möglichst integrativ, auch im Lernbereich Gesellschaft, betrieben werden. Ziele des Lernbereichs Sprache und Kommunikation sind im SLP nur dort explizit aufgeführt, wo sich ein bestimmtes Lernziel besonders gut einem Thema zuordnen lässt. Unterrichtssprache ist die Standardsprache.

1.5 Aufbau des Schullehrplans (SLP)

Der Schullehrplan besteht aus dieser Einleitung, der Themenübersicht, Semesterübersicht der integrierten Sprachthemen und den Themenblättern. Er regelt die Themen und ihre zeitlichen Anteile für die vierjährige berufliche Grundbildung. Die Themenübersicht ermöglicht einen schnellen Überblick über die zu behandelnden Themen und die dafür verfügbaren Lektionen.

Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Die einzelnen Themenblätter bestehen aus folgenden Elementen:

- Die Übersichten **Sprache und Kommunikation** und **Gesellschaft** ermöglichen einen schnellen Überblick über die vom Rahmenlehrplan geforderten Inhalte. Die in der Titeltabelle definierten Blickwinkel (blau) und Aspekte (gelb) zeigen, ob sie im nachfolgenden Thema behandelt werden oder nicht. (vgl. RLP 2006, Punkt 2.5. Schluss). Die Inhalte des Lernbereichs **Sprache und Kommunikation** basieren auf den beschriebenen Teilkompetenzen des RLP (siehe RLP 2006 Punkt 4). Der Lernbereich **Gesellschaft** umfasst die acht Aspekte des RLP (siehe RLP 2006, Punkt 5). Sie können themenorientiert und den Aktualitäten entsprechend von der Lehrperson erarbeitet werden. Die Lernziele in den drei Spalten **Sprache und Kommunikation**, **Gesellschaft** und **Grundwissen** sind nicht als Auswahl, sondern als verbindliche Lernziele aufgelistet.
- Begleitend zum vorliegenden Lehrplan hat **WISS** zu jedem Themenbereich ein Drehbuch erstellt, in welchem die Lernziele ausführlicher definiert sind, ein sinnvoller Zeitrahmen empfohlen wird und die Leistungsbeurteilungen LBU terminlich abgestimmt sind. Auch Ergänzungen, Links und Adressen, welche für die einzelnen Standorte Bern, Zürich und St. Gallen hilfreich sind, sind beigefügt. Die Drehbücher werden regelmässig nachgeführt, ergänzt und garantieren somit Aktualität.
- Das **Grundwissen** ist verbindlich und garantiert eine einheitliche Qualität der WISS Standorte von **Bern, St. Gallen** und **Zürich**. Die Begriffe sind Gegenstand einer Borschüre für die Lernenden und werden an der SP vorausgesetzt.

1.5.1 Zeitliche Abfolge der Themen

Die Themen können aufgrund der verschiedenen Anzahl Lektionen der einzelnen Semester nur innerhalb des Semesters ausgetauscht werden.

Die organisatorischen Strukturen der WISS unterstützen die Fächer- und lernübergreifende Zusammenarbeit. Der Schullehrplan ermöglicht dies namentlich bei folgenden Themen:

- Arbeit: Fachunterricht Wirtschaft und Recht (Lehr-/Praktikumsvertrag)
- Bewerbungstechnik: Fachunterricht Wirtschaft und Recht (Aufbau-/Ablauforganisation, Personal)
- Energie, Umwelt, Gesundheit: Fachunterricht Sport
- Projektwochen: Fachunterricht und Sport

1.6 Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit

Die zusätzlichen Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit fliessen insbesondere bei folgenden Themen ein:

- Persönlichkeit und Lehrbeginn
- Versicherungen und Bewerbung
- Arbeit und Recht
- Familie und Partnerschaft
- Energie, Umwelt, Gesundheit
- Miete, Zusammenleben, Migration
- Arbeitslosigkeit, Weiterbildung

1.7 Notenberechnung, Zeugnis- und Erfahrungsnoten

Bei Leistungsbeurteilungen wird für die Umrechnung von erteilten Punkten in Notenwerte folgende Formel verwendet: $[(\text{erzielte Punktzahl} \times 5) \text{ DIV maximal mögliche Punktzahl}] + 1$. Die Noten werden auf eine Dezimalstelle berechnet.

Die Erfahrungsnoten werden auf der Basis von mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich und Semester ermittelt und auf halbe Noten gerundet.

Pro Semester wird je eine Erfahrungsnote für die Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft erteilt. Ausnahme: Im vorletzten Semester erfolgt in den Fächern Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft kein Noteneintrag, da hauptsächlich an der Vertiefungsarbeit (VA) gearbeitet wird. Es ergeben sich somit im Regelfall 14 Semesternoten.

Die Erfahrungsnote (ERFA-Note) ergibt sich aus dem auf halbe Noten gerundeten arithmetischen Mittel der Zeugnisnoten aller Semester, für die im Fach Allgemeinbildung eine Note erteilt wurde.

Im 7. Semester wird die Vertiefungsarbeit erstellt und benotet, es entfällt die ERFA-Note.

Im 8. Semester wird das Fach Allgemeinbildung mit der Schlussprüfung (SP) beendet.

1.8 Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren (QV) in der Allgemeinbildung wird im Abschnitt 3 «Qualifikationsverfahren» der Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) geregelt. Weiterführende Bestimmungen sind in den folgenden kantonalen Erlassen enthalten:

- _ Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)
- _ Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung (WPKAB)

Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich bei der 4-jährigen Grundbildung aus den folgenden gleichwertigen Teilbereichen zusammen:

- _ der Erfahrungsnote (ERFA-Note)
- _ der Vertiefungsarbeit (VA-Note)
- _ der Schlussprüfung (SP-Note)

Die Abschlussnote für den Qualifikationsbereich Allgemeinbildung ist das auf eine Dezimale gerundete arithmetische Mittel aus der ERFA-, VA- und SP-Note.

Folgende schulinterne Richtlinien sind für das Qualifikationsverfahren verbindlich:

- _ Das Dokument «Richtlinien VA» enthält Angaben über die Aufgabenstellung, Planung, Durchführung, Bewertung der VA. Es regelt die Termine, Verantwortlichkeiten der Expertenpersonen sowie weitere Ausführungsbestimmungen. Das Dokument wird den Lernenden abgegeben.
- _ Das Dokument «Verbindliche Lernziele der SP» zeigt eine Übersicht zum Aufbau der SP und enthält eine Auflistung aller Lernziele, die an der SP geprüft werden können. Das Blatt wird den Lernenden abgegeben.
- _ Das Dokument «Erlaubte Hilfsmittel für die SP» listet die Fachliteratur sowie Geräteeigenschaften auf. Das Blatt wird den Lernenden abgegeben und auf den «schuleigenen» Prüfungen darauf hingewiesen.

1.9 Förderkurse

Die WISS bietet bei Bedarf Förderkurse an.

1.10 Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans

Der vorliegende Schullehrplan ist auf der WISS Homepage (www.wiss.ch) veröffentlicht. Er wird durch das Produktmanagement Grundbildung entsprechend den Anforderungen der übergeordneten Behörden, den Bedürfnissen der Schulleitung und der Fachgruppe Allgemeinbildung evaluiert und aktualisiert.

1.11 Vertiefungsarbeit:

Absicht

Mit dieser Arbeit werden die Sprach- und Kommunikationskompetenz, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz dokumentiert.

Einleitung

Die Arbeit wird zum abgemachten Zeitpunkt eingereicht und umfasst die Erfüllung der vereinbarten Ziele als Eigenleistung und wo nicht anders möglich Fremdbeiträgen unter genauer Quellenangabe.

Die Präsentationen der VAs findet gemäss den kantonalen Vorgaben statt.

Sozialform

Die Vertiefungsarbeit wird als Einzelarbeit erstellt. In besonderen Fällen kann auch eine Partner- oder Gruppenarbeit zugelassen werden.

Bei der Präsentation können die Gruppenmitglieder zum Schutz der Gesamtbewertung einzeln bewertet werden.

Arbeitsort und Dauer

Schule, während den dafür vorgesehenen 24 Lektionen plus Freizeit.

Noten

Die Noten der VA werden den Lernenden vor den Präsentationen bekanntgegeben. Bei einer ungenügenden Note wird die VA von einer zweiten ABU-Lehrperson (Expertin/Experte) beurteilt. Wird die VA nicht abgegeben, wird der/die Lernende nicht zur QV zugelassen.

Weitere Details

Weitere Erläuterungen zu Zwischengesprächen, Plagiat, Abgabe, Folgen bei verspäteter Abgabe, Präsentation, Bewertung und Kosten etc. sind in den «Richtlinien-VA» im Detail erklärt.

1.12 Schlussprüfung (SP)

1.12.1 Allgemeines

Am Ende des letzten Semesters der beruflichen Grundbildung findet die Schlussprüfung ABU statt. Der Prüfungstermin wird von der Prüfungskommission für Allgemeinbildung der Kantone Bern, St. Gallen und Zürich festgelegt.

Die SP wird in der Regel schriftlich durchgeführt.

1.12.2 Zielsetzungen

Die Prüfungsinhalte richten sich nach den Inhalten des SLP. Sie werden jährlich mit mindestens 5 Themen aus dem Gesamtumfang der Themen/Bildungsziele ABU für die Schule einheitlich zusammengestellt. Die Prüfungsleitung Allgemeinbildung ist für die Auswahl der Aufgaben und Gestaltung der SP zuständig.

1.12.3 Form / Ablauf

Die Prüfung setzt sich aus Multiple Choice-Aufgaben, Wissensfragen und Aufträgen, die aufsatzmässig zu bearbeiten sind zusammen und besteht aus zwei Teilen.

- _ Teil 1: Lernbereich Gesellschaft
- _ Teil 2: Lernbereich Sprache und Kommunikation

Es wird daraus eine Note errechnet.

1.12.4 Aufgaben der Examinatorin / des Examinators

Als Aufsichtspersonen (teilweise) und für die Korrektur der Prüfungen (ausschliesslich) werden ABU-Lehrpersonen eingesetzt.

In unklaren Fällen oder bei einer ungenügenden Note wird die Prüfung von einer zweiten ABU-Lehrperson korrigiert.

1.12.5 Aufgaben des Experten / der Expertin

Erreicht ein Lernender/eine Lernende in der SP die Note 4.0 nicht, so wird die Prüfung von einer Expertin oder einem Experten als Zweitperson korrigiert. Die Ergebnisse der Zweitkorrektur bespricht der Experte mit dem Examinator. Die Notengebung geschieht in diesem Fall unter Einbezug der Prüfungsleitung Allgemeinbildung.

1.12.6 Sanktionen SP

- _ Kandidatinnen oder Kandidaten, die aus wichtigen Gründen (Krankheit, Unfall oder Todesfall in der nahen Familie) nicht an der Prüfung teilnehmen können, werden nach Einreichung eines Arztzeugnisses oder Todesfallbestätigung von der Prüfungsleitung zu einer Ersatzprüfung aufgeboten.
- _ Bricht eine Kandidatin oder Kandidat die Prüfung ohne Genehmigung ab, wird die abgegebene Arbeit bewertet. Sind keine verwertbaren Antworten oder Lösungen vorhanden, wird die Note 1.0 erteilt.
- _ Sind nur Teile der Prüfung durch das Fehlverhalten betroffen, entscheidet die Prüfungsleitung, ob das Qualifikationsverfahren mit der Note 1.0 für diesen Qualifikationsteilbereich abgeschlossen wird.
- _ Die Kandidatin/ der Kandidat hat dann die Möglichkeit die Note Mittels Rekurs anzufechten und sein Fehlverhalten zu rechtfertigen.

1.12.7 Organisation

- _ Das Produktmanagement GB gibt in Absprache mit der Fachschaft Allgemeinbildung einer ABU-Lehrperson den Auftrag für das Erstellen der Schlussprüfung. Die Prüfungsaufgaben müssen den Vorgaben entsprechen.
- _ Die Organisation der SP erfolgt durch die Prüfungsleitung Allgemeinbildung in Abstimmung mit der lokalen Schulleitung.
- _ Die ABU-Lehrpersonen sind bis spätestens eine Woche vor der SP verantwortlich, dass die Prüfungskandidaten das Dokument «erlaubte Hilfsmittel» verstanden haben und als Vereinbarung unterzeichnet an die Lehrpersonen zurückgeben.
- _ Über die Genehmigung einer Abmeldung oder eines Prüfungsabbruchs entscheidet die Prüfungsleitung.

1.12.8 Aufbewahrungspflicht

Die Schule bewahrt die Prüfungsunterlagen nach Abschluss des Qualifikationsverfahrens mindestens ein Jahr lang auf. Im Falle eines Rechtsmittelverfahrens sind die Akten bis zum rechtskräftigen Entscheid aufzubewahren.

2 Themenüberblick

2.1 Überblick für die 4-jährige Grundbildung

1. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	Projekt- woche	1-1 Persönlichkeit und Lehrbeginn										1-2 Geld und Konsum								
2																				
3																				
4																				

2. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	2 Gemeinschaft und Staat																			
2																				

3. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	3-1 Versicherung (20)										3-2 Gesundheit					3-3 Bewerbung				
2																				

4. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	4-1 Wirtschaft															4-2 Arbeit und Recht				
2																				
3																				
4																				

5. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	5 Familie, Freundschaft, Partnerschaft																			
2																				

6. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	6-1 Internationale Organisationen EU, UNO, NGO's Globale Politik										6-2 Energie, Umwelt					6-3 Steuern				
2																				
3																				
4																				

7. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	VA erarbeiten (24L + 2 Gespräche)													VA Präsentationen & Besprechungen						
2																				
3	7-1 Miete, Zusammenleben, Migration										7-2 Weiterbildung, Arbeitslosigkeit									
4																				

8. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
1	Repetition																SP			
2																				

2.2 Semesterübersicht mit Abdeckung integrierter Sprachthemen

				Beschreibung	Diskussion	Erörterung	Grammatik	Interview	Kommentar, Bericht	Korrespondenz	Statistik lesen	Umfrage	Zusammenfassung	
Semester	Woche	Inhalt												Dauer
1 80 Lektionen	1	Projektwoche			✓									4 L
	2-10	1-1 Persönlichkeit und Lehrbeginn (Ausbildungsbeginn)	Aktualität	✓	✓		✓							36 L
	11-20	1-2 Geld und Konsum	Aktualität		✓		✓		✓	✓	✓		✓	40 L
2 40 Lektionen	1-20	2 Gemeinschaft und Staat	Aktualität		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		40 L
3 40 Lektionen	1-10	3-1 Versicherungen	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	20L
	11-16	3-2 Gesundheit	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	12L
	17-20	3-3 Bewerbung Praktikumsstelle suchen üben	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	8L
4 80 Lektionen	1-15	4-1 Wirtschaft Grundlagen der Wirtschaft, Konjunktur, Globalisierung			✓		✓		✓		✓	✓		60 L
	16-20	4-2 Arbeit und Recht Lehrlingsrecht und EAV	Aktualität		✓		✓			✓	✓			20 L
5 40 Lektionen	1-20	5 Familie Freundschaft, Partnerschaft, Eherecht, Scheidung, Erbrecht, Familienbudget		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	40 L
6 80 Lektionen	1-10	6-1 Internationale Organisationen UNO, NGO, Globale Politik	Aktualität	✓	✓	✓	✓				✓			40 L
	11-17	6-2 Energie, Umwelt	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	28 L
	18-20	6-3 Steuern In Abgrenzung mit Fach Wirtschaft & Recht im 5. Semester			✓		✓		✓	✓	✓		✓	12 L
7 80 Lektionen	1	VA Themenbekanntgabe Ziele vereinbaren, Grobplanung erstellen					✓							2 L
	2-13	VA erarbeiten Abgabe vor den Herbstferien		✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	26 L
	14-20	VA Präsentationen & Besprechung												16 L
	1-12	7-1 Miete, Zusammenleben, Migration	Aktualität		✓		✓			✓	✓		✓	24 L
	15-20	7-2 Arbeitslosigkeit, Weiterbildung	Aktualität		✓		✓							12 L
8 40 Lektionen	1-16	Repetition, Prüfungsvorbereitung		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	32 L
	17	Schlussprüfung (SP)												2

3 Themen

3.1 1-1 Persönlichkeit und Lehrbeginn

Persönlichkeit und Lehrbeginn

36 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst	✓	Recht	✓

Leitidee: Das 1. Thema zeigt den Lernenden, wie sie im näheren und weiteren Umfeld gefordert werden, welche ethischen und moralischen Grenzen die Rechtssetzung setzt zum Schutz ihrer Persönlichkeit und zum Schutz für ihre Mitmenschen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Anweisungen verstehen</p> <p>Diskussionstechnik lernen</p> <p>Grammatik kennen</p> <p>Zusammenfassung erstellen und Protokoll schreiben</p> <p>Entstehung von Kommunikation, Dilemma-Geschichten</p> <p>Gesetzestexte verstehen</p> <p>Recherche</p> <p>Lernstrategien</p>	<p>Klassenlager: Identität und Sozialisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden erkennen ihre Rolle im neuen Umfeld - Sie erkennen, dass ihr Umfeld ebenfalls Bedürfnisse und Ziele hat - Sie erkennen, dass es verschiedene Lebensstile und Lebenskonzepte gibt - Ethik als Basis für unsere Rechtsprechung, historischer Hintergrund unserer heutigen Rechtsetzung, Gleichberechtigung, und Rechtsgrundsätze anwenden - Einführung Recht - Umgang mit den Gesetzestexten - Lösen einfacher Rechtsfragen mit OR und ZGB - Internet-Mobbing, Gefahr von Inhalten von «Social-Media» - Jugendstrafrecht, Jugendkriminalität - Besuch eines Gerichtsfalls 	<p>Gesellschaftliche Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethik, Moral, Werte, Freiheit, Gerechtigkeit, Dilemma, Gewissen - Identität, Sozialisation - Rechtsquellen <p>Geschriebenes Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> - öffentliches- u. privates Recht <p>Rechtsgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgleichheit, richterliches Ermessen, Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweislast <p>ZGB: Begriffe zum Personenrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, - Volljährigkeit, Handlungsfähigkeit, - Handlungsunfähigkeit, natürliche- und juristische Personen
<p>Fakultativ</p> <p>Literarischer Text</p> <p>Mediothek</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelles Zeitgeschehen - Anstandsregeln im Wandel der Zeit - eidgenössische Abstimmungen 	<p>OR: Obligation durch Vertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Vertrag - durch unerlaubte Handlung, - durch ungerechtfertigte Bereicherung <p>Vertragsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - formlos, schriftlich, durch Veröffentlichung <p>Vertragsmängel</p> <ul style="list-style-type: none"> - und deren Folgen <p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - BV, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BiVo und KKG <p>Jugendstrafrecht</p>

3.2 1-2 Geld und Konsum

Geld und Konsum	40 Lektionen
-----------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst		Recht	✓

Leitidee: Geld regiert die Welt – und wer nicht damit umzugehen vermag, wird oft Probleme damit haben. Immer mehr Geschäftstransaktionen werden online abgeschlossen: was bedeutet das? Wo könnten unlautere Methoden vorliegen? Im Thema Geld und Konsum erfahren die Lernenden, was beim Abschluss von Verträgen zu beachten ist und welche Folgen er haben kann. Sie lernen, die Gefahr der Verschuldung zu erkennen und Möglichkeiten, aus ihr heraus zu kommen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Vergleichen von Kaufangeboten</p> <p>Budget: Geldbedarf zusammenstellen, Posten bewerten, Prioritäten setzen, Budget berechnen, Sparmöglichkeiten erkennen</p> <p>Korrespondenz: Mängelrüge schreiben, Quittung erstellen</p> <p>Leasingvertrag verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lernenden wissen, wie sich Geld als Zahlungsmittel entwickelt hat – Die Lernenden reflektieren ihr eigenes und generelles Konsumverhalten aus ökonomischer Sicht (Werbung) – Aufgrund des eigenen Konsumverhaltens erstellen sie ein Budget – Sie kennen die wichtigsten Punkte eines Kaufvertrags – Sie analysieren den Ablauf eines Kaufvertrags – können Störungen erkennen und mit dem OR mögliche Lösungen erarbeiten – Sie vergleichen den Bar- und Kreditkauf und erkennen Vor- und Nachteile – Sie verstehen einen Leasingvertrag und finden die entsprechenden Stellen im KKG – Sie wissen, wie eine Betreibung abläuft und wissen, wo die Formulare zu bekommen sind 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eigentum, Besitz, Gattungs- und Spezieskauf <p>Ablauf des Kaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anfrage, Antrag, Akzept, Nutzen und Gefahr, Lieferung, Ort der Erfüllung, Quittung <p>Vertragsverletzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lieferungsverzug, Annahmeverzug, Gewährleistung (Garantie), Mangelhafte Lieferung, Mängelrüge, Ersatzlieferung, Wandelung, Minderung <p>Kaufarten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Barkauf, Kreditkauf, Mietkauf, Haustürkaut, unbestellte Ware, Grundstückskauf, Kauf im Internet <p>Konsumkreditgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> – KKG <p>Leasingvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leasinggeber, Leasingnehmer <p>Betreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Betreibung auf Pfändung und Konkurs <p>Verschuldung</p> <p>Budget</p>
<p>Fakultativ</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktualität aus Wirtschaft und Politik – Konsumentenschutz – Kaufsucht, Jugendverschuldung – eidgenössische Abstimmungen 	

3.3 2 Gemeinschaft und Staat

Gemeinschaft und Staat

40 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie		Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Der Staat sind wir. Aber was braucht es, um ein mündiger Bürger/ eine mündige Bürgerin zu werden? Die Schweiz ist ein einzigartiges Land mit einzigartigen politischen Möglichkeiten. Hier erfahren die Lernenden, welche und sie lernen, diese hohen Werte der Freiheit zu schützen und zu pflegen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Textverständnis: unbekannte Wörter unterstreichen, Erklärung geben, Textaussage überprüfen</p> <p>Diskussion führen</p> <p>Kommentar verfassen</p> <p>Leserbrief schreiben</p> <p>Textinterpretation: anwenden gemäss Lehrmittel</p> <p>Zusammenfassung gem. LM erstellen</p> <p>Erörterung eines politischen Sachverhalts herleiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sie erfahren die Bedeutung von Pluralismus. – Die Lernenden kennen ihre Heimat im Staatsgefüge. – Sie frischen Eckdaten der Schweizer Geschichte auf und ergänzen sie mit neuen. – Sie kennen unsere Institutionen: Bundesrat, Parlament, Gericht. – Sie erarbeiten Informationen über die politischen Parteien und deren Unterschiede. – Sie kennen die Möglichkeiten der Teilnahme am politischen Geschehen. – Anhand politischer Online-Plattformen entdecken die Lernenden die eigene politische Richtung. – Anhand von aktuellen Zeitungsartikeln erkennen die Lernenden die Aufgabe der Medien als vierte Macht im Staat. – Sie können verschiedene Regierungssysteme miteinander vergleichen. – Sie wissen, wie die Bundesverfassung entstanden ist und sie erkennen ihre Bedeutung. – Sie wissen, wie ein neues Gesetz entsteht. – Die Lernenden kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. – Die aktuellen Ereignisse werden erklärt und diskutiert. 	<p>Begriffe der Willensbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Politik, Pluralismus, Massenmedien, öffentliche Meinung <p>Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben der Parteien, Parteienspektrum, Verbände, <p>Stimmen und Wählen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verschiedene Arten von Mehr (absolutes, relatives, qualifiziertes, Volks-, und Ständemehr), Majorz- und Proporzwahl, Wahlzettel ausfüllen <p>Staat- und Staatsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einheitsstaat, Bundesstaat, Staatenbund <p>Die BV</p> <p>Die Gewaltenteilung</p> <p>Die Bundesversammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zweikammersystem, Bundesrat (Person, Partei und Departement), Kollegialsystem, Zaubermel, Konkordanz-Demokratie <p>Rechtsprechung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strafprozess, Zivilprozess, Verwaltungsprozess, Instanzenweg, Sanktionen <p>Rechtssetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfassung, Gesetz, Verordnung, Referendum, Initiative <p>Freiheiten und Rechte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Menschenrechte, politische-, staatsbürgerliche Rechte und Pflichten
<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Literarischer Text – Zeitzeugenbericht 	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktualität aus Wirtschaft und Politik – Gemeinde präsentieren – Minderheiten und Randgruppen – Einbürgerung / Integration – eidgenössische Abstimmungen 	

3.4 3 Versicherungen und Bewerbung

Versicherungen und Bewerbungen

28 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst	✓	Recht	✓		

Leitidee: Risiko und Sicherheit können entweder vermieden oder sinnvoll versichert werden. Dazu wird im 3. Semester der grosse Markt der Versicherungen erklärt und vertraut gemacht. Gleichzeitig bereiten sich die Lernenden auf das Praktikum im 5. Semester vor und erarbeiten sich dazu ihr Bewerbungsdossier.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, interpretieren, lesen</p> <p>Umfragen und Interview planen und umsetzen vgl. Lehrmittel</p> <p>Versicherungsangebote vergleichen u. beurteilen</p> <p>Diskutieren über risikoreiches Verhalten und dessen Folgen</p> <p>Erörtern von Vor- und Nachteilen von Sterbehilfe und deren ethische Problematik</p> <p>Bewerbungsdossier Bewerbungsbrief, Lebenslauf, Web-Profil (je nach Standort WISS entsprechend erstellen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lernenden erkennen das Solidaritätsprinzip einer Versicherung und wie sie funktioniert. – Sie kennen die Folgen von risikoreichem Verhalten sowohl im öffentlichen Raum (Strassenverkehr) als auch im privaten Bereich und können die Konsequenzen für ihr eigenes Tun ziehen. – Sie verstehen die staatlichen Sozialversicherungen und die berufliche Vorsorge. – Das Drei-Säulenprinzip können die Lernenden verstehen und korrekt aufzeichnen. – Sie können unterscheiden, ob ein Ereignis als Unfall oder Krankheit bezeichnet wird. – Sie verstehen das System mit Franchise und Selbstkosten anhand einer Abrechnung. – Sie sind fähig, verschiedene Krankenkassen Angebote miteinander zu vergleichen. – Die Lernenden erkennen den Grund für eine Sach- und Haftpflichtversicherung. – Sie kennen den Unterschied zwischen Kausal- und Verschuldenshaftung. – Sie kennen die Möglichkeit, im Internet auf Vergleichsportalen eine passende Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu finden. – Sie können ein einfaches Unfallprotokoll ausfüllen. – Die Auszubildenden verstehen die Entwicklung der Gesundheitskosten der Schweiz und können sinnvolle Zusammenhänge feststellen. – Sie kennen die demographische Entwicklung der Schweizer Bevölkerung und deren Folgen. – Die Lernenden beginnen mit der Suche nach einer Praktikumsstelle und lernen, wie eine Bewerbung zu schreiben ist. 	<p>Solidaritätsprinzip</p> <p>Sozialversicherungen</p> <p>Krankenversicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Definition Krankheit <p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Prämien, Obligatorium, Freizügigkeit Leistungen, Zusatzversicherung Freiwilligkeit, Krankentaggeld – Kostenbeteiligung, Franchise, Selbstbehalt, ambulante- und stationäre Behandlung, Karenzfrist, Vorbehalt, Hausarzt- und HMO-Modell, Prämienverbilligung, Prämienreduktion, Kündigungsmöglichkeiten – Voraussetzung für einen Unfall, BU, NBU, Invalidität, Integritäts- und Hilflosen Entschädigung, Hinterlassenenrente – AHV, IV, EL, EO, ALV – BVG, Private Vorsorge – Lebensversicherungen, Dreisäulenprinzip, Umlageverfahren <p>Haftpflichtversicherung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haftungsarten, Regress, Privat- und Fahrzeughaftpflicht (Bonus-Malus) <p>Sachversicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gebäude-, Hausrat-, Diebstahl-, Kaskoversicherung, Neuwert, Zeitwert, Über-, Unter- und Doppelversicherung, Rechtsschutzversicherung <p>Demografie</p> <ul style="list-style-type: none"> – demografische Entwicklung
<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Literarischer Text – Zeitzeugenbericht 	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gentechnologie – Organspende und Organhandel – Eidgenössische Abstimmungen 	

3.5 3-2 Gesundheit

Gesundheit		12 Lektionen							
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Gesundheit betrifft ganz direkt sowohl uns selber als auch die Gemeinschaft. Die Lernenden werden für verschiedene Themen sensibilisiert, insbesondere für solche, die ihre eigene Generation betreffen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Recherchen erstellen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Erörtern Möglichkeiten für eine gesündere Umwelt</p> <p>Präsentation erstellen und vortragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sie erarbeiten verschiedene Teilbereiche und suchen Lösungen für ihr zukünftiges Verhalten. – Die Lernenden überdenken ihr tägliches Verhalten in Bezug auf ihre Gesundheit. – Sie lernen die beiden Stressarten Eu- und Dis- und welche Auslöser sie haben, ihre Anzeichen, und welche Möglichkeiten der Stressbewältigung es gibt. – Die Lernenden kennen Anzeichen von Sucht, Suchtverhalten und Möglichkeiten, ihr entgegen zu treten. – Sie erkennen, dass v.a. Alkoholkonsum viel mit sozialer Anerkennung zu tun hat. – Sie lernen, dass Alkohol, Drogen und Psychopharmaka sowohl im Privatleben wie auch im Strassenverkehr schlimme Folgen haben können. – Die Lernenden überdenken ihr Essverhalten, erkennen wertvolle und weniger wertvolle Nahrungsmittel (Junkfood), sehen, wie v.a. Kommerz viele Menschen zu einer ungesunden Ernährung verleiten. – Sie erfahren, dass die aktuellen Schönheits-Ideale eine Gefahr für junge Menschen haben. – Sie beschäftigen sich mit dem Fitness-Wahn. – Welche Möglichkeiten bieten moderne Apps, sich körperlich in Schwung zu bringen oder zu halten. 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eu- und Dis-Stress <p>Sucht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Suchtverhalten Konsummotive für Alkohol – Folgen von Alkoholmissbrauch (finanzielle, soziale, medizinische) <p>Ernährungspyramide</p> <ul style="list-style-type: none"> – Junk-Food – Übergewicht – BMI-Index – Folgen von Übergewicht (Herz-Kreislauf, Gelenke, soziale Ausgrenzung) – Essstörungen: Bulimie, Magersucht, Hunger-Models als falsche Vorbilder
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – eidgenössische Abstimmungen – Klimagipfel 	

3.6 4-1 Wirtschaft

Wirtschaft		60 Lektionen							
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Welche Rolle wir Einzelpersonen im wirtschaftlichen Umfeld spielen und wie sich das makroökonomisch auswirkt, zeigt das 4.Semester im 1.Teil. (Abgegrenzt zum Fach Wirtschaft).

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Umfrage erstellen, Datenerfassung aus dem Publikum, Evaluation, Darstellung und Interpretation</p> <p>Statistik: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, interpretieren</p> <p>Zusammenfassen von aktuellen Zeitungstexten oder Fernsehbeiträgen</p> <p>Diskutieren über ethisches Verhalten in der Wirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden können die wirtschaftlichen Güter in Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter einteilen. - Die ökonomischen Prinzipien sind bekannt und können an einfachen Beispielen angewendet werden. - Sie kennen den Unterschied von Individual- und Kollektivgüterbedürfnissen und -Gütern. - Sie verstehen den einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislauf. - Sie unterscheiden die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft in 3 Sektoren. - Sie vergleichen das BIP der Schweiz mit anderen Staaten. - Sie kennen die Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital. - Sie erkennen die Problematik mit der Einkommensverteilung (Lorenzkurve). - Sie verstehen das Problem des magischen Sechsecks im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik. - Sie kennen die Wirtschaftsordnungen aus Theorie und Realität. - Die Lernenden kennen die Funktion des Konsumentenpreisindex und können die Teuerung berechnen. - Sie begreifen die Entstehung von wirtschaftlichen Ungleichgewichten und die dadurch ausgelösten Probleme mit Inflation und Deflation. - Sie verstehen den Verlauf eines Konjunkturzyklus. - Sie kennen die Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank als Bank der Banken und deren antizyklisches Verhalten zum Wohl der Volkswirtschaft (vgl. Fach Wirtschaft). - Die Lernenden erkennen, welche Macht sie als Konsument haben und welche Macht unsere Konsumgesellschaft ausüben kann. 	<p>Bedürfnis – Bedürfniskette</p> <p>Grundlagen Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individual- und Kollektivbedürfnis, Investitions-, Gebrauchs-, Verbrauchsgut, ökonomische Prinzipien: Minimal-, Maximal- und Optimum-Prinzip, einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf. <p>BIP</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und internationaler Vergleich, Wirtschaftswachstum, Volkseinkommen, Lorenzkurve, die drei Wirtschaftssektoren, die drei Produktionsfaktoren (Preisbildung: Fach Wirtschaft ausführlich) Zielkonflikt Wirtschaftswachstum, freie Marktwirtschaft, Zentrale Planwirtschaft, Soziale Marktwirtschaft, Zielkonflikt der Wirtschaftspolitik. <p>Geld und Konjunktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geld, Banken, SNB: Fach Wirtschaft, Konsumentenpreisindex und Teuerung - Inflation, Deflation, Stagflation Konjunkturzyklus - Schweizerische Nationalbank als Kursstabilisator - Antizyklisches Verhalten der SNB
<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literarischer Text - Zeitzeugenbericht 	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualität aus Wirtschaft und Politik - Börsencrash 1929 - Geschichte der Industrialisierung - Ethik und Abzocke (Regiert Geld die Welt)? - Wohlfahrt – Wohlstand, Working-Poor auch in der Schweiz 	

3.7 4-2 Arbeit und Recht

Arbeit und Recht		20 Lektionen							
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie		Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	✓	Wirtschaft	
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst	✓	Recht	✓		

Leitidee: Damit das Praktikum gelingt, wird im 2. Teil die Rechtsetzung des Lehrlings- und Arbeitsrechts eingeführt und vertieft. Hier werden Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt kennengelernt.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Diskutieren von Problemen wie: Lohngleichstellung, Kündigungsschutz, Pro und Kontra von Gewerkschaften</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, analysieren</p> <p>Korrespondenz Kündigungsschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden kennen die Grundlage und den Aufbau des Arbeitsrechts und erfahren den Unterschied zu früher. - Sie verstehen den Unterschied zwischen Lehrlingsrecht und Einzelarbeitsvertrag in Bezug auf Entstehung, Form und Inhalt. - Sie können einfache Rechtsfälle des Lehrlingsrechts lösen. - Die Lernenden lernen die gesetzlichen Regelungen des EAV kennen und können einfache Fälle des Arbeits- und Vertragsrechts mit dem OR lösen. - Sie vergleichen den EAV mit dem einfachen Auftrag und dem Werkvertrag und können entsprechende einfache Rechtsfälle mit dem OR lösen. - Die Lernenden erfahren, was eine Gewerkschaft ist und welche Funktion sie hat als Sozialpartner in einem funktionierenden Staat. 	<p>Während der Lehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrvertrag: Grundlagen, Entstehung, Rechte und Pflichten des Lehrlings und des Lehrmeisters <p>Nach der Lehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - EAV, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber - Kündigung: regulär, missbräuchlich, fristlos und deren Folgen, ArG <p>Weitere Verträge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfacher Auftrag, Werkvertrag - Gewerkschaft und ihre Aufgabe
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualität aus Wirtschaft und Politik - Geschichte der Arbeiterbewegung - Lohngleichheit im Wandel der Zeit 	

3.8 5 Familie und Partnerschaft

Familie und Partnerschaft

40 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst	✓	Recht	✓

Leitidee: Familie, Freundschaft und Partnerschaft sind die Basis einer gesunden Gesellschaft. Im 5. Semester erfahren die Lernenden, welche Verantwortung dabei zu übernehmen ist und welche rechtlichen Folgen die verschiedenen Lebenspläne haben.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Vergleichen und diskutieren verschiedener Formen der Partnerschaft</p> <p>Verfassen von einem Konkubinatsvertrag.</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, analysieren</p> <p>Interview mit Grosseltern über das Zusammenleben früher</p> <p>Formulieren eines Kondolenzschreibens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - (Die Lernenden kennen die Bedürfnispyramide nach Maslow vom Fach Wirtschaft). - Die Lernenden können die wirtschaftlichen Güter in Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter einteilen. - Die ökonomischen Prinzipien sind bekannt und können an einfachen Beispielen angewendet werden. - Sie kennen den Unterschied von Individual- und Kollektivgüterbedürfnissen und -Güter. - Sie verstehen den einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislauf. - Sie unterscheiden die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft in 3 Sektoren. - Sie vergleichen das BIP der Schweiz mit anderen Staaten. - Sie kennen die Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital. - Sie erkennen die Problematik mit der Einkommensverteilung (Lorenzkurve). - Sie verstehen das Problem des magischen Sechsecks im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik. - Sie kennen die Wirtschaftsordnungen aus Theorie und Realität. - Die Lernenden kennen die Funktion des Konsumentenpreisindex und können die Teuerung berechnen. - Sie begreifen die Entstehung von wirtschaftlichen Ungleichgewichten und die dadurch ausgelösten Probleme mit Inflation und Deflation. - Sie verstehen den Verlauf eines Konjunkturzyklus. - Sie kennen die Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank als Bank der Banken und deren antizyklisches Verhalten zum Wohl der Volkswirtschaft (vgl. Fach Wirtschaft). 	<p>Familienformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kernfamilie, Patchwork- und Adoptionsfamilie, Alleinerziehende <p>Konkubinatsvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachteile, Konkubinatsvertrag <p>Ehe</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtliche Wirkung auf die Ehegatten, wichtige Teile des Familienbudgets aufzählen und berechnen - Ehescheidungen und ihre finanziellen Folgen <p>Güterrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ordentlicher Güterstand, Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung, Berechnungen beim Auflösen einer Ehe <p>Kinderrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung, Kindeswohl, Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder, Adoption und deren Folgen <p>Erwachsenenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsorge, behördliche Massnahmen <p>Das Erbe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesetzlicher Erbteil, Pflichtteil, disponible Quote, Testament <p>Gleichstellung von Mann und Frau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichstellungsproblematik kennen
<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung eines Bildes - Literarischer Text 	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualität aus Gesellschaft und Politik - Schutzzalter - Liebe/Familie in literarischen Texten, Liebeslieder, Malerei - Wie weiter nach einem Todesfall - Hochzeit, Familie oder Beerdigung in anderen Kulturen 	

3.9 6-1 Internationale Organisationen

Internationale Organisationen	40 Lektionen
-------------------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst	✓	Recht	✓		

Leitidee: Die Schweiz im Spannungsfeld mit internationalen Organisationen und Wirtschaftsbündnissen steht im 6. Semester im 1. Teil im Vordergrund. Welche Politik betreibt unsere Regierung und welche Rolle hatte sie historisch? Wieso kann es uns nicht egal sein, was im Ausland geschieht

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik</p> <p>Texte verstehen und in eigene Worte fassen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Recherche aus Unterlagen von EDA, EU-Websites etc.</p> <p>Präsentieren einer Projektarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden stellen fest, dass die Schweiz im Herzen Europas liegt und mit den umliegenden Ländern wirtschaftliche eng verbunden ist. - Sie lernen die Entstehung, den Aufbau und Funktion der EU kennen. - Sie verstehen die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU und können sie vereinfacht wiedergeben. - Sie überprüfen, welchen Einfluss die bilateralen Verträge auf ihr Leben haben. - Sie kennen die UNO in ihrer Entstehung und Funktion in der Welt. - Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit auf. - Die Lernenden stellen NGO's vor und erklären, welches Ziel sie haben (Projektmöglichkeit). - Sie untersuchen an ihrem eigenen Leben, welchen Einfluss die Globalisierung auf ihr und unser Handeln hat. 	<p>Neutralität Schweiz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neutralitätspolitik seit 1919 <p>EU</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehungsgeschichte und ihre Grundidee - EU-Länder um die Schweiz kennen - EU-Rat, Ministerrat, EU-Parlament - Bilaterale Verträge - vier Grunddossiers <p>UNO</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehungsgeschichte und ihre Grundidee - Die Rolle des Sicherheitsrates - Die Internationalen Menschenrechte <p>NGO's</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene NGO's und ihr Programm <p>Globalisierung</p> <p>Positive und negative Folgen (Handel, Umwelt, Energie, Ethik, Moral)</p>
<p>Fakultativ</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mikrofinanz - Drittwelt-Verschuldung - Fair Trade - Neutralität oder Engagement? 	

3.10 6-2 Energie und Umwelt

Energie und Umwelt	28 Lektionen
--------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Energie und Umwelt sind Voraussetzung für eine gesunde Existenz künftiger Generationen. Wir alle sind dafür verantwortlich. Der 2. Teil trägt dazu bei, dass die Lernenden einen direkten Zusammenhang erkennen zwischen ihrem Tun und den Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft heute und in Zukunft.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Recherchen erstellen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Erörtern Möglichkeiten für eine gesündere Umwelt</p> <p>Präsentation erstellen und vortragen</p>	<p>– Die Lernenden erstellen ihren ökologischen Fussabdruck.</p> <p>–</p>	<p>Begriffe</p> <p>– Globale Erwärmung</p> <p>– Ökologischer Fussabdruck</p> <p>– Treibhauseffekt</p> <p>– Überfischung und Vermüllung der Weltmeere</p> <p>– Recycling</p> <p>– Erneuerbare Energien</p> <p>– Überbevölkerung</p> <p>– Globalisierung der Umweltprobleme</p> <p>–</p>
<p>Fakultativ</p>	<p>Fakultativ</p> <p>– eidgenössische Abstimmungen</p> <p>– Klimagipfel</p>	

3.11 6-3 Steuern

Steuern	12 Lektionen
---------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie		Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Die Steuerpflicht ist jedermann unangenehm und dennoch nötig. Wenn man erkennt, wieviel Geld ein Staat zum Funktionieren braucht, fällt es leichter diese Pflicht zu erfüllen.

(Der Inhalt ist mit dem Fach Wirtschaft im 4. Semester abgegrenzt)

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, vergleichen</p> <p>Korrespondenz Einsprache formulieren Fristverlängerungsgesuche beantragen</p>	<p><i>Die Begriffe: direkte/indirekte Steuern, Kopf- und Quellensteuer, Verrechnungs- und Mehrwertsteuer kennen die Lernenden aus dem Fach Wirtschaft – im 5. Semester.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden erkennen, dass der Staat Geld braucht um zu funktionieren. - Sie vergleichen die Fiskalquote der Schweiz mit anderen Ländern. - Sie wissen, welche Arten von Kosten auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene anfallen, und wo die Steuereinnahmen generiert werden. - Sie verstehen die Notwendigkeit der Steuerprogression (inkl. kalte Progression). - Sie erkennen, dass sich Steuerehrlichkeit lohnt. - Sie können eine Einsprache bei einem Steuerentscheid korrekt verfassen oder eine Fristerstreckung erlangen. - Die Lernenden sind in der Lage, die Steuererklärung auszufüllen, sie kennen die Formulare, wissen, welche Belege beigefügt werden müssen. - Sie kennen die Steuererklärung auch online. - Sie können sich anhand ihrer deklarierten Daten die zu erwartende Steuersumme abrufen. 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerhoheit, Steuerpflicht, - Fiskalquote, Staatsquote <p>Steuerzwecke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fiskal-, sozial und wirtschaftlich - direkte und indirekte Steuern - Steuerbares Einkommen und Vermögen - Berufskosten etc. (Teile der Steuererklärung), - (kalte) Steuerprogression <p>Steuervergehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerbetrug, Nachsteuern, Strafsteuern <p>Einsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fristerstreckung - Fristverlängerung <p>Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Formulare der Steuererklärung

3.12 7 Erstellen der VA gemäss separaten Richtlinien

3.13 7-1 Miete, Zusammenleben, Migration

Miete, Zusammenleben, Migration

24 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst	✓	Recht	

Leitidee: Nebst der Erstellung der Vertiefungsarbeit im 7. Semester und deren anschliessender Präsentation wird hier auf die nähere Zukunft der Lernenden hingewiesen: Sie ziehen aus dem elterlichen Umfeld aus, vielleicht in eine WG oder Einzelwohnung, sie sollen wissen, welche Rechte und Pflichten sie als Mitbewohner oder Mieter haben. Die Schweiz war früher ein Auswanderungsland. Heute ist sie Ziel von Migranten aus den verschiedensten Gründen. Wie ein solches Miteinander gelingen kann, wird hier erkundet.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Textverständnis: unbekannte Wörter unterstreichen, Erklärung geben, Textaussage überprüfen von Mietvertrag, Mängelliste</p> <p>Korrespondenz Bewerbung für eine Wohnung, Kündigung, Schadensmeldung oder um Reparatur bitten</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Diskussion</p> <p>Interpretation und Schema eines Asylaufnahmeverfahrens anhand eines Textes erstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lernenden kennen den grundsätzlichen Unterschied von verschiedenen Mietformen. – Sie erkennen, wie wichtig Rücksichtnahme im Zusammenleben mit anderen Mietern ist. – Die Lernenden kennen das Mietrecht und können einfache Fälle mit dem OR lösen. – Sie können einen Mietvertrag lesen und eine Mängelliste ausfüllen. – Die Lernenden kennen die Fristen und wissen, wie bei einer Mietvertragskündigung vorgegangen wird. – Sie können auf den Webseiten von Mieterschutz wichtige Infos beschaffen. – Die Lernenden kennen verschiedene Arten des Zusammenlebens mit Vor- und Nachteilen. – Die Lernenden wissen, dass die Schweiz früher ein Auswanderungsland war und Ziel ist für Menschen in physischer und/oder wirtschaftlicher Not. – Sie kennen den Unterschied zwischen Migration und Asyl. – Die Lernenden erkennen, wie wichtig eine proaktive Integration in einem fremden Land ist. – Sie kennen das Asyl- und Einbürgerungsverfahren der Schweiz. – Sie können eine differenzierte Haltung gegenüber polemischen Texten einnehmen und mit Argumenten Rassismus begegnen. 	<p>Miete</p> <p>Gebrauchsüberlassung, Gebrauchsleihe, Darlehen, Pacht</p> <p>Wohnungsmiete</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mängelliste, Kautions- und Miet-, Rechte und Pflichten des Mieters, Rechte und Pflichten des Vermieters, Vorgehen bei Mietmangel, Kündigung (Form und Fristen), Mieterschutz <p>Wohnformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formen des Zusammenlebens in WG und deren rechtlichen Folgen <p>Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> – Migrationsgründe und -Ströme Pull und Push-Faktoren, Migrant – Asylant, Migration und die Schweiz, Asylverfahren, Integration
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Text «Gerhard Zwerenz: nicht alles gefallen lassen.» – literarischer Text aus der Zeit der Aus- oder Einwanderern (z.B. «Ibicaba» – Evelyn Hasler) 	

3.14 7-2 Arbeitslosigkeit, Weiterbildung

Arbeitslosigkeit, Weiterbildung	12 Lektionen
---------------------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik		Ökologie		Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Bald ist die Lehre abgeschlossen. Welche Möglichkeiten für die jungen Berufsfachleute offenstehen, oder was zu tun ist, wenn nach dem Abschluss keine Stelle in Aussicht steht, wird in diesem letzten Thema behandelt.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Diskussion Ursachen und Folge</p> <p>Recherche von Weiterbildungsunterlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden diskutieren, wieso jemand arbeitslos wird und welche Ursachen selbstverschuldet sein können. - Sie kennen verschiedene Arten von Arbeitslosigkeit. - Sie kennen die Aufgabe der Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenentschädigungen. - Die Lehrlinge setzen sich mit den Möglichkeiten der Weiterbildung auseinander und prüfen verschiedene Angebote. 	<p>Arbeitslosigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sockelarbeitslosigkeit - Funktionelle Arbeitslosigkeit - Strukturelle Arbeitslosigkeit - Konjunkturelle und saisonale Arbeitslosigkeit <p>Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passerelle - Höhere Fachschule - Fachhochschule
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch bei der Berufsberatung - Weiterbildungsunterlagen der WISS - Weitere Schulen ausserhalb WISS 	

3.15 Vorbereitung Qualifikationsverfahren

Vorbereitung Qualifikationsverfahren

16 Lektionen

Leitidee: Alle Themen werden aufgearbeitet und das Grundwissen, insbesondere in den bekanntgegebenen fünf Themen wird repetiert. Die Lernenden werden auf die bevorstehende Prüfung vorbereitet. Dazu gehört auch das bewusst machen von Taktik und Strategie, um eine erfolgreiche Prüfungssituation zu meistern.